

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 164.

Donnerstag, den 13. Juni.

1833.

Bekanntmachung.

Die von dem Wohlwöbllichen Stadtrathe zu Dresden unterm 3. d. M. wegen Veränderung der Verkaufsstände während der dasigen Jahrmärkte erlassene Bekanntmachung, so wie ein Verzeichniß der zum Jahrmärtsverkehr daselbst bestimmten Plätze und Straßen und der auf denselben auszuliegenden Waaren, und ein Tarif für das Stättegeld, sind unterm Rathhause alhier öffentlich ausgehangen worden.

Leipzig, den 11. Junius 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Bilder aus Arthurs Tagebuche.

(Fortsetzung.)

5.

Es war ein herrlicher Sommerabend, ein fernes Gewitter hatte die Hitze des Tages abgekühlt und ich beschloß, einen Spaziergang in's Freie zu machen. Es war derselbe Tag, an dem ich vor acht Jahren in der Hütte des Einsiedlers so frohe Stunden verlebt hatte. Mit innigem Vergnügen rief ich mir jeden dort verlebten Augenblick zurück, und mit der Erinnerung ward auch meine Sehnsucht, dort im Schooße der Freundschaft das Leben zu genießen, stärker und heftiger. Aber noch etwas war es, was heute mehr als je meine Brust erfüllte, der Gedanke, ganz allein, ohne Freund und Gefährtin zu seyn; denn noch immer war ich, obgleich mein Amt einträglich genug war, unverheirathet, weil ich kein Mädchen fand, das dem Ideale, welches ich in meiner Brust trug, entsprach. Erst jetzt fühlte ich die Wahrheit der Worte Körners:

Es ist ein furchtbar schauerndes Gefühl,
So ganz allein zu stehn auf dieser Welt!

in ihrer ganzen Stärke. — Um mich her ward es schon ziemlich dunkel, und mit der Dunkelheit ward es auch dunkler in mir selbst. Wer wird das Mädchen seyn, dachte ich bei mir selbst, die endlich deinem Ideale entsprechen wird? — „Ida“ sprach plötzlich eine Stimme hinter mir — ich fuhr zusammen und sah mich um, um zu entdecken,

wer mir diese Antwort auf meine Gedanken gegeben habe. Es waren ein paar Studenten, die vor mir vorübergingen und, wie ich nun wohl merkte, lateinisch sprachen, so daß also jenes Ida ein Zugeständniß (ita), d. h. so ist es, ganz ohne Bezug auf mich gewesen war. Dessenungeachtet konnte ich mich noch nicht überzeugen, daß hier ein bloßer Zufall walte, und zwar um so weniger, da der Name Ida von jeher mein Lieblingsname gewesen war und ich mein mir geschaffnes Ideal stets unter diesen Namen besungen hatte. — Sinnend ging ich nun wieder der Stadt zu. Kaum mochte ich einige Schritte gegangen seyn, als mir auf dem Wege etwas Glänzendes in die Augen fiel. Es war ein einfacher goldner Ring; schon wollte ich ihn zu mir stecken, als mir inwendig eine Schrift in die Augen fiel; ich las die Worte: „Ewig Deine Ida!“ — Mein Erstaunen darüber läßt sich leicht denken. „Ida und immer wieder Ida“, dachte ich, eilte, selbst nicht wissend warum, der Stadt zu.

Ich konnte die Nacht kein Auge schließen, immers während standen mir die Worte: „Ewig Deine Ida“ mit Flammenschrift vor der Seele, und in meinen kurzen Träumen lebte eine Ida. Am folgenden Morgen war es mein erstes Geschäft, den Besitzer des Ringes auszumitteln, aber vergebens; ich zeigte meinen Fund in allen öffentlichen Blättern an. Niemand meldete sich dazu;

und so blieb mir denn nichts Andres übrig, als den Ring einstweilen zu behalten.

6.

Mein Gemüth war durch diesen Zufall in hohem Grade bewegt; ich konnte nicht arbeiten und hatte keine Ruhe, selbst meine Gesundheit litt darunter, und ich sah mich genöthigt, zu meiner Zerstreuung eine Reise zu machen, wozu ich die Erlaubniß leicht erhielt. Wo aber konnte ich mehr Beruhigung finden, als dort, wo ich so glücklich war? — Ich brach daher sogleich auf und gelangte kurz nach Sonnenuntergang nach G. Erst hatte ich hier die Nacht zubringen wollen, aber ich vermochte es nicht, und beschloß also, die Nacht zu fahren, um, wo möglich, schon morgen früh den Ort meiner Bestimmung zu erreichen.

Raum mochte ich einige Stunden gefahren seyn, als mein Kutscher plötzlich Halt machte und von seinem Sige herabsprang. Ich öffnete das Wagenfenster, um zu sehen, was es gäbe, und siehe! ein Wagen lag in dem ziemlich tiefen Chaussee-graben. Ich stieg aus, — 2 Räder und die eine Axt waren zerbrochen, von den drei darin befindlichen Personen aber Niemand bedeutend beschädigt. Es war, so viel ich im Dunkeln der Nacht erkennen konnte, ein dicker, schon ziemlich bejahrter Herr, ein junger Mann und ein Mädchen, deren schlanken Wuchs und edle Gestalt selbst die Nacht nicht zu verhüllen vermochte. Sie und der junge Mann machten einen unbegreiflichen Eindruck auf mich; ich fühlte mich unwiderstehlich zu ihnen hingezogen, und es geschah nicht bloß aus Mitleid, daß ich ihnen, nach Aeußerung meines Bedauerns über ihren Unfall, meinen Wagen anbot. Das Anerbieten ward von dem dicken Herrn, zumal da er, gleich mir, nach E. wollte, dankbar angenommen. „Du Wetterblech aber auch,“ sprach er zu seinem Kutscher, „sieh nun zu, wie Du nach Gelegenheit die Kärrete herausbringst, laß sie meinetwegen machen und schaff sie nach E., dort wollen wir Dich nach Gelegenheit erwarten. Ich hatte wirklich Mühe, mir das Lachen zu enthalten, als ich diesen komischen Befehl vernahm; aber ein Blick auf das zitternde junge Mädchen, die, wie es schien, höchst ungern mit einem Fremden reisen wollte (sie hatte noch kein Wort gesprochen), gab mir meinen Ernst wieder.“ „Nun, so wollen wir denn mit Ihrer gütigen Erlaubniß meinetwegen einsteigen,“ sprach der Dicke und watschelte nach

meinem Wagen. Ich unterstützte ihn beim Einsteigen und half dann auch dem zögernd nachfolgenden Mädchen hinein; ich selbst folgte mit dem jungen Manne, der mir unterdeß den kurzen Hergang ihres Unfalls erzählt hatte und durch die an mich gestellte Bitte, ja nicht über die sondersbaren Redensarten seines Pflegevaters zu lachen, mir schon lieb geworden war. Nun rollte der Wagen fort und sogleich begann auch der Alte mit der Erzählung des Vorgefallenen.

„Ich will“, sprach er, „nach Gelegenheit zu meinem Bruder reisen; da ließ ich denn heute früh anspannen, und, um morgen dort zu seyn, die Nacht hindurch fahren; aber ich hätte nach Gelegenheit was Bescheideres thun können, denn wie Sie sehen haben, ist meinetwegen der Wagen zerbrochen und wir hätten im Chaussee-graben bei Fröschen und Mäusen campiren müssen, wenn Sie und nicht nach Gelegenheit mitgenommen hätten. Um Sie indeß mit meiner Gesellschaft bekannt zu machen, so ist dieß meinetwegen mein Pflegesohn und hier sehen Sie (leider konnte ich nicht viel sehen) nach Gelegenheit meine Tochter.“ Hierauf erzählte er mir treuherzig, daß er als Hauptmann in — schen Diensten gestanden und den ganzen napoleonischen Krieg mitgemacht habe. Obschon mich nun dieß Alles sehr interessirte, so trage ich doch Bedenken, die Erzählung meinen Lesern mitzutheilen, weil ich sonst gegen 100 nach Gelegenheiten und eben so viel meinetwegen mittheilen müßte. Nur so viel sey bemerkt, daß ich in meinem Alten einen biedern, wenig Umstände machenden Mann kennen lernte, daß mir die Zeit schnell und angenehm verging und wir bei Sonnenaufgang das freundliche Städtchen E. mit seinem hochgelegenen Schlosse, von der Sonne vergoldet, vor uns sahen.

7.

Lange hatte ich den Anbruch des Tages herbeigesehnt, um das junge Mädchen, zu dem mich ein unwiderstehlicher Drang hinzog, sehen zu können. Wer beschreibt daher meine Wonne, mein Entzücken, als ich in ihr mein kühnstes Ideal fand, dieselbe Hoheit und Anmuth auf der Stirn, dieselbe anziehende Weiblichkeit in den Zügen, ja selbst die blonden Haare und blauen Augen stimmten mit dem Bilde, das ich in meinem Innersten trug, überein. — Jetzt vergoldete die Morgenröthe ihre mit leichtem Roth überzogenen Wangen, und ihr bis jetzt niedergesenkter Blick hob sich empor und

begegnete dem meinen. Ein ganzer Himmel von Seligkeit lag in diesem Blicke, und meine Gedanken mußten sich durch meine Augen verrathen haben, denn sie schlug die übrigen sogleich nieder. Ich muß in diesem Augenblicke wirklich recht dumm ausgesehen haben, denn mein junger Freund fragte mich, was mir fehle. Ich gerieth dadurch in nicht geringe Verlegenheit, und begann etwas hervorzustottern. „Du Wetterblech aber auch mit Deinen Fragen!“ polterte der Alte mit freundlicher Güte hervor, und riß mich dadurch aus einer peinlichen Verwirrung, die ich durch Lachen zu verbergen suchte. Die Reihe, verlegen zu seyn, war nun an meinen jungen Freund gekommen, aber bald brachte ich alles wieder in den alten Gang, als ich die Rede auf die herrlich aufgehende Sonne und das nahe vor uns liegende S. brachte. Ich mochte wohl mit etwas portischer Begeisterung gesprochen haben, denn der Alte lächelte, und als ich auf meine junge Dame sah, ruhte ihr Blick mit theilnehmender Freundlichkeit auf mir. „Wo werden Sie denn meinewegen anhalten?“ unterbrach mich mein dickes vis à vis. Im ersten besten Gasthose, oder wo Sie sonst wünschen, entgegnete ich. „Nun, wenn ich nach Gelegenheit wünschen soll, so bleiben Sie meinewegen in meinem Hause.“ „Ach ja, lieber Väterchen!“ sprach jetzt die Tochter,

und sah schüchtern, als wenn sie etwas Unrecht gesagt habe, vor sich nieder. Leider bleibe ich nicht in S., gab ich zur Antwort, denn ich will einen Freund in der Nähe besuchen. „Nun so nehmen Sie denn wenigstens nach Gelegenheit ein Frühstück bei mir ein!“ Freudig sagte ich zu und in demselben Augenblicke rollten wir durch das Thor.

(Beschluß folgt.)

M i s c e l l e.

Das Dorf Scheveling bei Haag in Holland war ehemals eine bedeutende Stadt, welche viele beträchtliche Vorrechte genoß, wurde aber durch die See so zerstört, daß es nur eine Straße mit einer Kirche am Ende derselben übrig behalten hat. Es versorgt übrigens Haag mit Fischen, und wird wegen folgender Begebenheit historisch merkwürdig bleiben. Als die vereinigten Truppen Frankreichs und Großbritanniens im Jahr 1672 an diesem Plage zu landen sich anschickten, um Haag anzugreifen, veränderte die Fluth an dem Ufer, wo sie erschienen, plötzlich ihren gewöhnlichen Lauf, und hielt, zum großen Erstaunen der Einwohner, trotz ihrer sonstigen Regelmäßigkeit, mehrere Stunden lang still, so daß die Ausführung des Vorhabens jener Seemächte diese Nacht aufgeschoben ward. Am nächsten Morgen aber vertrieb sie ein Sturm von der Küste, als De Ruyter den Holländern zu Hilfe kam. (Bischof Burnett's Geschichte seiner Zeit, Bd. II.)

Redacteur: D. A. Barckhausen.

H o l z = V e r k a u f.

Im Connewitzer Reviere soll auf dem dießjährigen Gehau in der Nähe der Zwenkauer Chaussee eine große Quantität Eichenholz, in Klastern zu 2 Länge, an die Meistbietenden verkauft werden. Die, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, werden daher veranlaßt, sich künftigen **M o n t a g, d e n 1 7 t e n J u n i d. J.,** Vormittags um 8 Uhr, an Ort und Stelle einzufinden, um ihre Gebote zu eröffnen. **Die Forst-Deputation.** Vorsche. Thieme.

Anzeige. Bei Adolf Froberger in Leipzig (Grimma'sche Gasse, Fürstenhaus) ist folgende interessante Schrift für 18 Gr. zu haben:

Ueber

Schaaß = Zeredlung und Woll = Verwendung.

Leipzig, 1853. Brosch.

Bei G. H. Schröter (Petersstraße Nr. 28, eine Treppe hoch) ist erschienen und für 1 Gr. zu haben:

Poetische Beschreibung

des

Auszuges der Büchsen = und Rüstungs = Schützen

aus dem Petersschießgraben in das neue Schießhaus am Hinterthore.

Berfasser: Ferd. Döring.

Für diejenigen, welche das Vergißmeinnicht mit halten, wird gemeldet, daß dieses scherzhafte Gedicht in Nr. 24 d. Bl. geliefert wird.

B e k a n n t m a c h u n g.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine zeither auf hiesigem Plage bestandene
Colonialwaaren- und Tabakhandlung
 an Herrn Carl Schulz allhier, ohne Activa und Passiva, die ich selbst ordne, verkauft habe.
 Meine

W e i n - u n d i t a l i e n i s c h e W a a r e n h a n d l u n g

setze ich jedoch ferner in meinem bisherigen Locale, vor Mitte Juni a. c. an aber Petersstraße Nr. 28
 im Gewölbe, unter meiner Firma von Eduard Werner fort.

Indem ich ergebenst bitte, mir das bisher bewiesene Zutrauen gütigst zu bewahren, verspreche
 ich von meiner Seite stets die reellste und billigste Bedienung.

Leipzig, am 1. Juni 1833.

Eduard Werner, Petersstraße Nr. 69.

Aus vorstehender Anzeige werden Sie geneigt ersehen, daß ich das von Herrn Eduard
 Werner geführte Materialwaaren- und Tabakgeschäft, Petersstraße Nr. 37, käuflich,
 jedoch ohne Berücksichtigung der bis dahin erstandenen Activa und Passiva, übernommen habe, und
 von dato unter meiner eignen Firma von

C a r l S c h u l z

und für meine alleinige Rechnung fortführen werde. Bittend, mir das diesem Geschäfte bewiesene
 Vertrauen zu erhalten, werde ich meinerseits nichts sparen, durch gute Waare und insbesondere
 redliche Bedienung den Wünschen des geehrten Publicums zu entsprechen.

Leipzig, am 1. Juni 1833.

Carl Schulz.

Um hierdurch entstehenden Irrungen zu begegnen, bemerke ich, daß mein seit mehreren Jahren
 auf hiesigem Plage bestehendes

C r a v a t t e n - F a b r i k g e s c h ä f t

feinen ungetheilten und ungestörten Fortgang hat, und bitte nur meine geehrten Geschäftsfreunde,
 mir das zeither geschenkte schätzbare Vertrauen zu erhalten.

Carl Schulz.

Bekanntmachung. In Folge einer getroffenen freundschaftlichen Uebereinkunft habe ich
 von heute an meine hiesige Leihbibliothek dem Buchhändler Herrn Adolph Wienbrack hieselbst
 zur Verwaltung übergeben, und ersuche Jedermann, in betreffenden Angelegenheiten sich lediglich
 an ihn zu wenden. Das Local bleibt übrigens dasselbe, Petersstraße Nr. 28.

Leipzig, den 10. Juni 1833.

G. H. Schröter.

Indem ich vorstehende Verwaltungs-Übernahme bestätige, füge ich die Versicherung hinzu, daß
 es stets meine Sorge seyn soll, die schon an 14,000 Bände starke Bibliothek durch neue und
 interessante Erscheinungen der deutschen Literatur zu vermehren, um zu beweisen, wie sehr ich nicht
 allein die Gunst der seitherigen resp. Kundschaft zu schätzen wisse, sondern auch deren Zahl durch neue
 Mitglieder vermehrt sehen möchte. Auch werde ich nicht ermangeln, durch einen Katalog von Zeit
 zu Zeit über den neuen Zuwachs der Bibliothek Bericht abzustatten.

Leipzig, den 10. Juni 1833.

A. Wienbrack.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt hierdurch ergebenst seine neu erfundene

F e d e r r e i n i g u n g s - M a s c h i n e,

welche die erstere noch dadurch übertrifft, daß die Federn von allen der Gesundheit nachtheiligen
 Dünsten durch Wasserdämpfe gereinigt werden, ohne daß die dabei beschäftigten Personen durch
 den so schädlichen Kohlendampf belästigt sind. Jeder, der Gebrauch davon machen wird, überzeugt
 sich gewiß von ihrer Vollkommenheit und meiner Billigkeit.

J. G. Schwarz, Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel.

Bücherkauf. Gebrauchte Bücher aus allen Wissenschaften und ausländischen Sprachen,
 deutsche und ausländische classische Schriften, Taschenbücher und Romane, werden gekauft im Ein-
 zeln, als auch in Partien, und die bestmöglichen Preise bezahlt bei Quellmalz, Antiquar,
 Auerbachs Hof, vom neuen Neumarkte herein erstes Gewölbe links.

Bücher-Verkauf. Eine Auswahl Bücher aus allen Wissenschaften in deutscher und aus-
 ländischen Sprachen, so wie Classifier, Noten und Landkarten, werden billig verkauft bei
 Quellmalz, Antiquar, Auerbachs Hof.

Lack-Verkauf. Lacke, welche sich ihres schönen Glanzes und Trocknens halber bestens empfehlen lassen, als: weißer Lack zum Thür- und Fenster-Anstreichen, das Pfd. à 18 Gr., Copallack das Pfd. à 16 Gr., und Bernsteinlack das Pfd. à 12 Gr., sind stets vorrätzig zu haben vor dem Halle'schen Pfortchen, neue Straße Nr. 1096.

Wagen-Verkauf. Ein vorzüglich bequemer, sich in dem besten Zustande befindender Reisewagen (breite Spur) steht billig zum Verkauf auf dem Kauze im brauen Hof.

Pianoforte-Verkauf. Ein noch in brauchbarem Stande befindliches Pianoforte ist billig zu verkaufen. Wo? ist in der Klostersgasse Nr. 173 parterre zu erfragen.

Verkauf. Drei große schöne Oleander sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen im Brühl, Strauß Nr. 481, bei Ackermann.

Verkauf. Eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Divans, Sopha's, Stühle u. dgl. in Mahagony, Kirschbaum und andern Holzarten

stehen zu einem annehmbaren Preise zum Verkauf in der Heinstrasse Nr. 345, goldner und blauer Stern.

Verkauf. Im Raundörfschen Nr. 1009, im Hofe parterre, sind folgende Sachen zu verkaufen, als: eine Drehbank, ein Blasebalg, verschiedene Hobel und anderes Werkzeug, nebst 3 Stück kleine Kanonen.

Zu verkaufen steht sehr billig ein Papageibauer (ein Meisterstück) in der Ritterstraße Nr. 707, beim Radlermeister Adelbert Winkler.

Zu verkaufen sind in einer Familie Tische, Stühle, Sopha, Commoden, Spiegel, Waschtisch und noch viele andere Mobilien und Wirthschaftssachen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen stehen billig 6 Stück Rohrstühle, nebst einem runden Tische, bei Laura Amalia Süß, auf dem Peterskirchhofe Nr. 54.

Neueste Sonnenschirme,

groß, in schwerem dunkeln Taffet, mit Rohr und plattirten Stielen, ingleichen sogenannte Knicker zum Ineinanderschieben, daß man sie sogar im Strickbeutel bergen kann, erhalten und verkaufen sehr billig
Gebrüder Tecklenburg.

Papier-Oblaten mit Alphabet

in eleganten Etuis empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. D. Köpfer, am Markte Nr. 337.

Lackirte Mützenschirme verkaufe ich jetzt zu sehr herabgesetzten billigen Fabrikpreisen, und empfehle mein in allen Sorten wohl assortirtes Commissionslager.

F. W. Grothe, Gerbergasse Nr. 1165.

Stroh Hüte zu bleichen, zu appretiren und in neue Modeformen umzuarbeiten, werden fortwährend angenommen, und neu in 8 Tagen zurückgeliefert, in der Strohhutfabrik von Meissner & Comp., Ecke vom alten Neumarkte Nr. 612.



Stroh Hüte, welche von jetzt an Montags früh zum Bleichen gebracht werden, liegen Freitags jedesmal zum Abholen bereit.

C. H. Hennigke's Strohhutfabrik und Bleiche.

Zu kaufen gesucht werden einige brauchbare Stückfässer. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe solches spätestens bis zum 15. d. M. beim Hausmann in Nr. 2 am Markte mit Bemerkung des Preises zu melden.

Gesuch. In einem bedeutenden Tuchfabrikgeschäft, mit Spinnerey verbunden, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Compagnon gesucht. Alles Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Ditto, Grimma'scher Steinweg, im goldnen Einhorn.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes und im Nähen erfahres Mädchen kann sofort ein Unterkommen finden: beim Bandagist Schramm, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Kindermädchen gesucht. Ein Mädchen, welches sich gern und willig der Wartung eines kleinen Kindes unterzieht, auch schon längere Zeit bei kleinen Kindern gebient haben muß, kann zu Johanni oder auch sogleich ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren am Flosthore in Nr. 836, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein reines, ordnungsliebendes Frauenzimmer zur Aufsicht. Das Nähere zu erfragen von 1—4 Uhr bei M. Hartmann in der Schulgasse.

Gesucht wird zu Johanni ein Mädchen, geschickt im Platten und in Behandlung seiner Wäsche, welches sich durch glaubhafte Atteste über ihre zeitherige Führung genügend auszuweisen vermag, Petersstraße Nr. 114, erste Etage.

Gesucht. Ein in der Haus- und Küchenwirthschaft erfahrenes und ordnungsliebendes Mädchen wird zu Johanni d. J. in Dienst gesucht. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Billard-Marqueur, welcher zugleich mit Bierem umzugehen weiß, und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen, auch sogleich oder zu Johanni antreten kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein Laufbursche, der im Schreiben und Rechnen wohl erfahren seyn muß und glaubhafte Atteste seines Wohlverhaltens beibringen kann, wird zu Johanni d. J. unter angenehmen Bedingungen in Dienst gesucht. Dazu Befähigte können sich deshalb in Herrn Holbergs Haus, Petersstraße, im mittelsten Gewölbe, wenden.

Gesucht wird von einem gesunden starken Manne ein baldiges Unterkommen als Bedienter oder Kutscher. Wer auf denselben reflectirt, beliebe seine werthe Adresse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaeli eine anständige Wohnung von etwa drei Stuben und Zubehör, am liebsten in der Vorstadt. Anzeigen beliebe man im Brühl Nr. 419, eine Treppe hoch, abzugeben.

Logisgesuch. Ein mittleres Familienlogis vorn heraus, eine oder zwei Treppen hoch, in der Halle'schen Gasse oder im Brühl, oder in der Nähe des Waagegebäudes, wird zu Michaeli d. J. zu miethen gesucht. Wer darauf reflectirt, beliebe seine Adresse unter A. B. versiegelt in der Leihhaus-Expedition abzugeben.

Logis gesucht. Zwei Herren von der Handlung suchen in angenehmer Lage der Stadt oder Vorstadt ein anständig meublirtes Logis, bestehend in einem großen Zimmer, nebst geräumiger Schlafkammer, oder auch in zwei aneinanderstößenden Stuben, nebst Schlafgemach, von Johanni oder Michaeli an zu miethen. Darauf Bezug habende Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter D. & G. gefälligst niederzulegen.

Vermiethung. Eine helle freundliche Stube nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, ist an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein schönes geräumiges Familienlogis, in der schönsten und lebhaftesten Straße der innern Stadt, für Geschäftsleute sehr vortheilhaft gelegen, 2 Treppen hoch, ist zu Michaeli oder noch früher zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man im Salzgäßchen Nr. 406, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Im rothen Stiefel im Brühl sind einige trockne und helle Niederlagen, welche sich vorzüglich zu Wollgeschäften eignen, zu vermieten, und das Nähere in der Gastwirthschaft daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein freundliches Logis für ledige Herren, mit Benutzung des Gartens, ist sogleich zu vermieten auf dem Peterssteinwege. Näheres zu erfahren in Nr. 816 im Gewölbe.

Vermiethung. Wegen Dienstverhältnisse wird Ende dieses Monats ein Sommerlogis, aus Stube und Alkoven bestehend und am Garten gelegen, leer, und soll alsbald aufs neue wieder vermietet werden. Das Nähere beim Besitzer in Nr. 869.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Parterrestube, nebst Schlafbehältniß, ist sogleich oder diese Johanni im Place de Repos bei dem Actuar Kretschmar zu vermieten.

Vermiethung. Eine freundliche gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, ist an einen ledigen Herrn oder Dame von Johanni an zu vermieten, und das Nähere am Thomaskirchhofe Nr. 97, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermietung. In der Fleischergasse ist zu Johanni ein Familienlogis, die zweite Etage, von zwei Stuben, nebst Zubehör, zu vermieten.
Local-Comptor für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermietung. Zwei Stuben vorn heraus sind zu Johanni an ledige Herren zu vermieten. Nähere Auskunft darüber im goldnen Horn, Nicolaistraße parterre.

Vermietung. Eine freundliche Stube, nebst Schlafkammer, ist an einen ledigen Herrn von jetzt an billig zu vermieten und zu erfragen im Brühl Nr. 423, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß, und kann sogleich bezogen werden. Näheres in der Petersstraße Nr. 68 beim Hausmann.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis, jedes von drei Stuben nebst Zubehör, mit Aussicht auf die Allee, eine und zwei Treppen hoch. Am neuen Kirchhofe Nr. 263 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche meißteie Stube im Brühl Nr. 516, drei Treppen hoch vorn heraus.

Ergebenste Einladung zur Concertmusik und Schlachtfest, morgen, den 14. Juni, wobei ich meinen geehrten Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen aufwarten kann.
Bitte um gütigen Besuch. Pollter, in Kleinzschocher.

Anzeige. Heute ist echt baierisches Lagerbier vom Fasse zu haben bei P. Mantel.

Bekanntmachung. Da das am 9. d. M. zuerst ausgeschenkte Felsenbier so unparteiische Theilnahme gefunden, so soll die Ausschankung desselben unmittelbar an dem Keller, welcher durch seine romantische Lage einen angenehmen Aufenthaltsort zugleich darbietet, fortgesetzt werden.
Schenamsgrubner, Braumeister.
Schepplin, den 12. Juni 1833.

Reisegesellschafter gesucht. Ein Vater, welcher mit seiner Tochter vom 26. bis 28. dieses nach Karlsbad zu reisen gedenkt, sucht zwei Reisegefährten dahin auf gemeinschaftliche Kosten mit Lohnkutscher. Nähere Auskunft oder Anmeldungen hierzu übernimmt
Ferdinand Ficker, Tuchhändler, am Markt Nr. 175.

Aufforderung. Diejenigen Schüler der polytechnischen Schule, welche zum Behufe des verwichenen Schuleramens einige Gegenstände als Zeichen ihrer besondern Aufmerksamkeit bei mir gefertigt hatten, mögen dieselben wieder in Empfang nehmen.
Carl Zehmen, Petersstraße, im goldnen Hirsch, hinten im Hofe
3 Treppen hoch, in der Mittagsstunde.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage Abends bei Herrn Schardius ein goldner Ring mit 7 in Silber gefaßten Steinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 11. d. M. gegen Abend ein kleines blau gestreiftes, geblümtes Chas-Umschlagetuch. Der Finder wird ergebenst gebeten, es Hainstraße, Ecke des Brühls, in der Uhrenhandlung von C. F. Baumgärtel, abzugeben.

Verloren. Es ist am Dienstage, Abends 10 Uhr, vom Rosenthaler Thore um die Allee bis auf den neuen Kirchhof, ein Strickstrumpf mit Strickhaken und Höschen verloren worden. Der Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung abzugeben neuer Kirchhof Nr. 255, eine Treppe hoch.

* * Da vor einiger Zeit in einer Familie eine nicht unbedeutende Quantität Federn aus Betten heimlich entwendet worden, und hauptsächlich an der Entdeckung des Diebes gelegen ist, so werden diejenigen, denen ihr Rechtlichkeitsgefühl es zur Pflicht macht, „dergleichen Betrügereien, wo sie solche vermuten und zur Entlarvung des Thäters beitragen können, durch Stillschweigen nicht zu begünstigen“, höflichst ersucht, desfallsige gefällige Anzeigen ins Gewölbe unter Nr. 752 in der Nicolaistraße gelangen zu lassen, wo auch nach Befinden dafür, wenn obiger Zweck dadurch erreicht würde, eine Belohnung erteilt wird.

Dank. Allen denen, welche mich zu meiner Reise ins Bad nach Teplitz reichlich unterstützt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank. Sie haben meine Leiden gelindert, und mein Gebet wird daher täglich für Sie und die Ihrigen gen. Himmel gerichtet.
Leipzig, den 13. Juni 1833. J. G. Wagner.

* * * Schuster bleib bei deinem Leisten! Du bekommst Nieniken nicht, Rante; frag' nur dem alten Criminell, und melde Dier. —

Familien-Nachricht. Heute früh um 5 Uhr entschlief in Lindenau an Entkräftung unsere zweite Tochter und Schwester, Louise, nach zurückgelegtem fünf und zwanzigsten Lebensjahre. — Wir bitten, diese Anzeige statt dem gewöhnlichen Ansagen zu beachten.
Leipzig, den 12. Juni 1833. G. M. Didenbourg und Familie.

Thorzettel vom 12. Juni.

Grimma'sches Thor.

Don gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Ober-Jollinspect. Kschmann, a. Schlessien, pass. durch.
Hr. Kfm. Schiermann, nebst Sohn, v. Raumburg, im Blumenberge.

Auf der Dresdner Diligence: Hr. Hdtm. Winter, von Wedendorf, pass. durch, Hr. Rendant Gähler, v. Greba, pass. durch, Hr. Kfm. Bonnier, v. Kopenhagen, pass. d., und Hr. v. Zandt, v. Meissen, bei v. Lindenthal.

Hr. Hdtm. Mollower, v. Brody, im Karpfen.

Die Dresdner reitende Post.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Hdtm. Barlig, v. Sulza, pass. durch.

Hr. Kfm. Bergog u. Hr. Comptor. v. Steindel, v. Dresden, passiren durch.

Hr. Bau-Conduct. Eichler, v. Wurzen, unbestimmt.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Def. Freyberg, nebst Familie, v. Auhausen, in der Säge.

Hr. Pastor Kothe, v. Paustorf, im Hotel de Pologne.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. v. Schöneberg, v. Torgau, im Hotel de Baviere.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Adv. Kömisch, nebst Tochter,

Hr. D. Friederici sen., Hr. Kfm. Wärbalk u. Hr. D. Brackmann, v. hier, Hr. Kfm. Niedner, v. Raumburg, bei Engelhardt, Hr. Kfm. Löwe, v. Dresden, bei Bassenge,

Hrn. Kfl. Bieler u. Kaufmann, v. Magdeburg u. Glauchau, im Hotel de Bav., Hr. Kfl. Dyson u. Morre, v. London, im Hotel de Baviere, u. Hr. Kfm. Frenzel, v. Görlitz, im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Don gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hrn. Kfl. Herrmann u. Normann, v. Kopenhagen, im Hotel de Prusse.

Hr. Kfm. Ermeler, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Hr. Def. Schmidt, v. Lohain, unbestimmt.

Hr. Hdtm. Commis Heyer, v. Etegnitz, im Hotel de Pol.

Hr. Gutsbes. Wandau, v. Riga, u. Hr. Kfm. Behlendorf, v. Braunschweig, im Hotel de Baviere.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Def. Hartmann, v. Dsmünde, unbestimmt.

Hr. Kammerjunker. v. Wiedersheim, v. Mannsdorf, p. d.

Hr. Gr.-Actuar. Hogen, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Müller Werner, v. Delitzsch, pass. durch.

Hr. Hdtm. Commis Hemmerde, v. Hannover, im Blumenberge.

Hr. Weiß, v. Riga, im Hotel de Russie.

Hrn. Stud. v. Pfothenhauer, Eichel u. Müller, v. Halle, im Palmbaume.

Hr. Ober-Regier.-Rath und Vice-Präsident v. Seydewitz, v. Berlin im Hotel de Pologne.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Saamenhdt. Brede, v. Braunschweig, unbestimmt.

Auf der Köthner Post, 11 Uhr: Hr. Def. Schneider, v. hier, v. Schnebeck zurück.

Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Freund, v. Berlin, im Hotel de Russie, Hr. Capit. Malat u. Rabaishe, v. Stockholm, in St. Berlin, u. Hr. Lieut. v. Salisch, in preuß. Diensten, v. Berlin, in St. Berlin.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Stud. Popoff, nebst Sohn, v. Petersburg, unbest.

Hr. Rittmstr. v. Schwarzbach, in preuß. Dst., v. Eitenburg, u. Hr. Kfm. Göttel, v. Aachen, im Blumenberge.

Hr. Amtm. Happach, v. Liekeisdorf, in der g. Sonne.

Hr. Maj v. Daucker, nebst Famil., v. Berlin, im Hotel de Russie.

Hr. Münzstr. Unger und Fräul. Lindemann, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Hr. Amtm. Schwarzwallter, v. Groß-Warsleben, in der goldenen Sonne.

Hr. Reichsgraf v. Schoffgotsch, v. Warmbrunn, und Hr. v. Barner, v. Warin, im Hotel de Russie.

Hrn. Kfl. Schwarze u. Eylers, v. Bremen, im Hotel de Saxe.

Kanstädter Thor.

Don gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Die Jena'sche Post, 17 Uhr.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Kfm. Wallmond, v. Raumburg, unbestimmt.

Hr. Administrator Pecht, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Supf. v. Mühlhausen, im Hotel de Russie.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Oberprediger Pouch, v. Prettin, pass. durch.

Hr. Kfm. Scheide, v. Aachen, im Hotel de Russie.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Auf der Frankfurter Giltpost, 14 Uhr: Hr. Lieuten. von Griesheim, in preuß. Diensten, v. Köln, pass. durch,

Hr. Kfm. Sieberts u. Hr. Stud. v. Dypen, v. hier, v. Weimar u. Raumburg zurück, Hr. Koef, v. London, im Hotel de Saxe, Hr. Kater Dieß, v. Meiningen, beim Bruder, u. Hr. Kfm. Klafzig, von Glücksbrunn, beim Bruder.

Hr. Graf Renaud, v. Wengelsdorf, unbestimmt.

Peters Thor.

Don gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Justizrath. Weisker, nebst Gattin, v. Schleiß, im deutschen Hause.

Hrn. Weber Spengler u. Pfoh, v. Grimmitzschau, in Nr. 605.

Hrn. Tuchm. Frohmeyer, Zahn u. Zacher, v. Grimmitzschau u. Werdau, im Stern u. bei Kunze.

Hr. Fabr. Wengel, v. Sera, im gr. Baume.

Hr. Tuchm. Becker, v. Reichenbach, unbestimmt.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Tuchm. Koch, v. Berlin, unbestimmt.

Hr. Optm. Eigenwillig, v. Weiskensfeld, pass. durch.

Hrn. DD. Kanzer u. Königsdörfer, v. München u. Wilbeshain, im Hute.

Hr. Gutsbes. Meßger, v. Breslau, unbestimmt.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. D. Zahn, v. hier, v. Berlin zurück.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Hospital Thor.

Don gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Stud. Zichocke, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Hr. Kfm. Goster, v. Amsterdam, im Hotel de Saxe.

Hr. Kfm. Jurany, v. hier, v. Bittau zurück.

Auf der Chemnitzer Giltpost, um 5 Uhr: Dem. Bürger, a. Merseburg, v. Chemnitz, bei Wappler.

Hr. Wollhdt. Kerbe, v. Gersdorf, in Nr. 399.

Don früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Kfm. Günther, v. Rugschen, unbestimmt.

Hr. Maurerstr. Köhler u. Hr. Zimmerstr. Berthold, v. Baltheim, im gr. Baume.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hrn. Fabrik. Schmelzer und Rühling, v. Werdau, im Elephanten.

Don Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hrn. Hdtl. Schmidt und Jrmsher, v. Frankenberg, im schwarzen Brete.